böhmischen Kudlich-Bauernhochschule bewährte Hochschulmeister Dr. Wilhelm von Schramm. Der Ort ist herrlich gelegen, mitten in großen Wäldern und Seen (Gelegenheit zum Wandern, Schwimmen und Turnen). Es liegen bereits Anmeldungen aus vielen deutschen Gauen vor. Allen Teilnehmern wird außer frischer Zusammenarbeit im Bauernhochschulgeiste auch Gelegenheit zur Erholung in prächtiger Natur, kurz, ein köstlicher Pfingstaufenthalt geboten. Kosten 3 Mark pro Kopf und Tag, die im Bedarfsfalle in Ausnahmefällen herabgesetzt werden können. Näheres durch das Arbeitsamt der Deutschen Bauernhochschulen, Dresden-A. 19, Kyffhäuserstraße 19.

— **Nachzahlung auf die Grubenräumungskosten.** Im amtlichen Teile der heutigen Ausgabe befindet sich eine Bekanntmachung des Rates, Wohlfahrtspolizeiamt, über die Kosten für Räumung der Gruben durch die Düngerhandelsaktiengesellschaft. Den zur Deckung des Fehlbetrages der Düngerhandelsaktiengesellschaft aus dem Grubenräumungsgeschäfte im Jahre 1923 umzulegenden Betrag hat der Rat auf 1 Goldmark pro Raummeter festgesetzt. Die Düngerhandelsaktiengesellschaft ist berechtigt, für jeden im Jahre 1923 geräumten Raummeter Räumungsmasse diesen Zuschlag nachzuerheben. Ferner hat der Rat beschlossen, vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten, vorläufig den Tarif für die Grubenräumung mit Wirkung vom 1. Januar 1924 ab von 6 Goldmark auf 8 Goldmark für den Raummeter Räumungsmasse zu erhöhen. Es wird darauf hingewiesen, daß für das Jahr 1923 und das 1. Vierteljahr 1924 Nachzahlungspflicht für die Betriebskosten bestanden hat.

— **Verkehrsstreik.** Die Kutscher und Arbeiter in den Fuhrwerks-, Möbeltransport- und Kohlenhandelsgeschäften sind gestern, Montag, früh in den Ausstand getreten. Am Sonnabend hat vor dem Schlichter für den Freistaat Sachsen eine Verhandlung über Löhne und Manteltarif stattgefunden, in welcher der Schlichter folgenden Spruch fällte: Für die 48-Stunden-Woche beträgt der Lohn vom 30. April bis 30. Mai 25,50 Mk., vom 31. Mai bis 28. Juni 27 Mk. Die Arbeitnehmerforderung war 30 Mk. für die 48-Stunden-Woche. Ohne abzuwarten, welchen Beschluß die Arbeitgeber über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches faßten, ist der Streik ausgebrochen. Die Arbeitgeber im Verkehrsgewerbe wenden sich im Anzeigenteile dieser Nummer mit einer aufklärenden Bekanntmachung an das Publikum.

— **Deutsche Ehrenlegion!** Vom Vertrauensmann und Leiter der Deutschen Ehrenlegion Dresden erhalten wir die folgende Zuschrift: „General Ludendorff, der Hermann und Beermann der Deutschen, nahm die ihm vom Ordensrat angetragene Schirmherrschaft über die Deutsche Ehrenlegion, der jetzt 210 000 Deutsche aller deutschen Stämme beider christlicher Bekenntnisse, aller Berufe und viele Deutschfreunde in den Ländern, die die Vernichtung des Deutschtums sich nicht zum Ziele setzten, angehören, ist General Ludendorff dieser Führer und Vorbild. — Wer Kenntnis über die Deutsche Ehrenlegion und Ritter derselben zu werden wünscht, fordere unter Beifügung von Rückporto einen Anfragebogen auf Verleihung der deutschen Ehrendenkmünze des Weltkrieges bei Herrn Karl Alfred Tiegel, Dresden-A., Silbermannstr. 20, 2., an."

— **Die 13. Dresdner Pferde-Ausstellung** findet, wie entgegen anderen Gerüchten festgestellt wird, in der Zeit vom 10. bis 12. Mai in Dresden Seidnitz statt. Nachdem seitens des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft das Komitee durch Bewilligung von Einfuhrscheinen unterstützt worden ist, verspricht die Ausstellung ganz besonders wertvolles und gutes Material vorzuführen. Die Ausstellung rüstet sich zum Empfang der Aussteller, die wieder auch in diesem Jahre durch Vorführungen aller Art zur Unterhaltung beitragen werden. Die Restauration ist an Herrn Gust. Patitz verpachtet worden. An allen drei Tagen wird von 2 Uhr an die altbewährte Kapelle von Obermusikmeister Stock konzertieren.

— **Naturtheater im Großen Garten.** Das Finanzministerium hat auch in diesem Jahre wieder den Künstlerischen Laienspielen die Erlaubnis erteilt, jeden Sonntag daselbst Aufführungen zu veranstalten. Sie werden Sonntag, den 11. Mai, vormittags 1/2 11 Uhr, mit dem Lustspiel „Tasso in Darmstadt" von Erich Wulffen, Dresden, beginnen. Wie im vorigen Jahre ist der Zutritt kostenlos für jedermann. Die Gartenverwaltung bedingt, daß Fahrräder und Kinderwagen weder im noch am Theater aufgestellt werden dürfen. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

— **Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün.** In der unter dieser Ueberschrift in Nr. 141 veröffentlichten Betrachtung des Herrn Professor Witting, Dresden, erhalten wir die folgende Zuschrift: „Die Unstimmigkeit, die Witting bemerkt, erklärt sich wohl durch die Heimat des Dichters Overbeck (1776), der aus Lübeck stammte. Die Aprilblüte jener Gegend setzt fast 20 Tage später ein, als die des Berliner Bezirks, und dieser wieder steht gegenüber den wärmsten deutschen Landschaften, etwa der Gegend von Wiesbaden, um wenigstens elf Tage zurück. K. R."

— **Verurteilung von Inflationsspekulanten.** Die Bäckergehilfen Gebrüder Emil Adolf Paul und Kurt Paul Hartig, beide im Anfange der 20er Jahre stehend, mußten sich wegen Urkundenfälschung, Diebstahls, Betrugs und Vergehens nach der Reichsabgabenordnung vor dem Schöffengericht Dresden verantworten. Emil Hartig hatte den Bäckerberuf aufgegeben und eine Stellung bei der Landesgewerbebank angenommen, dort aber Wertpapiere auf die Seite gebracht und auf sein Konto überzogen. Weiter hatten beide Angeklagte unter den verschiedensten Namen bei Banken und deren Filialen in Dresden und Umgegend Konten errichtet und teilweise größere Geldbeträge, die angeblich aus Spekulationsgeschäften stammten, hin und her geschoben. So wurden beispielsweise in Dresden und Umgegend, Kötzschenbroda, Tharandt, Pöbeln, Bautzen usw. derartige Konten errichtet. Das Urteil lautete bei Emil Paul Hartig auf 6 Monate, beim Bruder auf 4 Monate Gefängnis, sowie auf 150 bzw. 100 Mk. Geldstrafe, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. Soweit noch Freiheitsstrafe zu verbüßen ist, wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt, anderseits die auf den Konten noch vorhandenen etwaigen Guthaben eingezogen.

— **Zurückhaltung von Kohlen** während der Inflation im vergangenen Jahre und Forderung wertbeständiger Zahlung wurde den Kohlenhändlern Franz Otto Naumann und dessen Sohn Alfred Naumann zur Last gelegt. Beide bestritten nachdrücklich, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben. Es war bei dieser Sachlage eine längere Beweiserhebung erforderlich. Nach vielstündiger Verhandlungsdauer erkannte das Schöffengericht auf je 300 Goldmark Strafe.

— **Schwurgericht.** In geheimer Sitzung verhandelte das Schwurgericht am Sonnabend gegen die 1880 zu Wigoda-Tekavska geborene Malerschefrau Johanna Süße geborene Reck wegen Zeugenmeineids. Nach der Anklage hat sie am 4. Dezember v. J. als Zeugin in einer Privatklagesache näheren Verkehr in Abrede gestellt und diese unwahren Angaben dann auch trotz Vorhaltes mit dem Eide bekräftigt. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde die Angeklagte, die vom Gerichtsarzt als geistig gemindert bezeichnet wird, nach § 157 des Reichsstrafgesetzbuches zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, ihr auch die Bewährungsfrist zugebilligt, soweit die erkannte Strafe nicht bereits als durch die Untersuchungshaft für verbüßt anzusehen ist.

— **Sein 25jähriges Geschäftsjubiläum** begeht heute (6. Mai) Herr Kaufmann Eugen Lehmann, hier, Neustadt, Weinbergstraße 18, Landesprodukte engros — und 1. Vorsitzender des Vereins der Heu-, Stroh- und Häcksel-Großhändler Deutschlands e. V. und des Bundes Deutscher Rauhfutter- und Fouragehändler.

— **Deutscher Esperantobund, Zweigverein Dresden.** In der Monatsversammlung am 30. April im alten Stadtverordnetensaale wurde des Todestages des Schöpfers des Esperanto, Dr. Zamenhof, gedacht. Weiter bot Kriminal-Hauptwachtmeister Pohle einen Esperanto-Vortrag über die Beziehungen zwischen Polizei und Publikum. Die wohldurchdachten Ausführungen des Redners wurden von den Zuhörern aufmerksam verfolgt, seine Anregungen hinsichtlich des Verhaltens des Publikums gegenüber der Polizei fanden volles Verständnis. Im geschäftlichen Teile wurden vor allem Mitteilungen über das am Sonntag, den 11. Mai, im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße, stattfindende Esperanto-Frühlingsfest gegeben. Dieses Fest verspricht infolge der Mitwirkung verschiedener künstlerischer Kräfte sowie einer Esperanto-Schulklasse, welche Spiel, Tanz und Gesang bieten wird, einen äußerst anregenden Verlauf und bietet jedem, der sich über die Verwendung der Welthilfssprache auf den verschiedensten Gebieten in anregendster Form unterrichten will, hierzu die beste Gelegenheit.

— **Zigarren-Sammel-Abschnitt-Verein Dresden-A.** (Wohltätigkeitsverein, gegr. 1877.) An dem Ausbau unseres Vaterlandes zu helfen und die in vielen Familien und bei älteren Leuten bestehende Not zu lindern, hat der rühmlichst bekannte Wohltätigkeitsverein beschlossen, am Freitag, den 9. Mai, 1/28 Uhr, im Konzertsaale des „Ausstellungspalastes (Lennéstraße) ein „Frühlingsfest" abzuhalten. Die Veranstaltung besteht in Konzert, Vorträgen und Ball. In Anbetracht des guten Zweckes und um allen Gönnern und Freunden des Wohltätigkeitsvereins Gelegenheit zu geben, der Festlichkeit beizuwohnen, ist ein mäßiges Eintrittsgeld festgesetzt. — Eintrittskarten in den bekannten Verkaufsstellen, sowie an der Abendkasse.

— **Der Militärverein Jäger und Schützen war am 2. Mai zur** 2. (Schützen-)Kompagnie Reichswehr-Regiment Nr. 10 geladen. Hauptmann Schmidt begrüßte die zahlreich Erschienenen, gedachte des ruhmreichen Schützenregiments und der tapferen sächsischen Jägerbataillone, und gab seiner Freude Ausdruck, mit ehemaligen Jägern und Schützen einige Stunden verleben zu können. Leutnant v. d. Dammerau erzählte von der Reichsmarine zu Lande und zu Wasser. Er sei mit seinem Torpedoboot von Swinemünde nach Malmö in Schweden gefahren und von der schwedischen Bevölkerung sehr gastfreundlich aufgenommen worden. Das Herz jedes Deutschen krampfe sich zusammen, wenn er deutsche geraubte Schiffe unter polnischer, englischer oder französischer Flagge sieht. Ein Schütze gedachte der Zeit der Befreiungskämpfe 1813. Die Kompagnie hatte für musikalische Unterhaltung gesorgt, so daß der Abend in harmonischer Weise verlief und alte liebe Erinnerungen wachrief und zurückließ.

— **Stadtbund der Dresdner Frauenvereine.** Im Anschluß an die zu Mittwoch, den 7. Mai, einberufene nächste Vertreterinnen-Versammlung des Stadtbundes findet abends 1/29 Uhr im Saale der Sozialen Frauenschule, Wilhelmplatz 7, eine allgemeine Versammlung statt, zu der alle Mitglieder der angeschlossenen Vereine, sowie Gäste Zutritt haben. Frau Regierungsrat a. D. Dr. Else Ulich-Beil wird über das zeitgemäße Thema sprechen: „Wie werden die Frauen eine Macht im öffentlichen Leben?" Nach dem Vortrag freie Aussprache.

— **Der Oberlausitzer Reit- und Fahrverein** veranstaltet am 17. und 18. Mai in Bautzen auf dem Hofe der Husaren-Kaserne sein diesjähriges Reit- und Fahrturnier. Es kommen sieben Reitausschreibungen und drei Fahrausschreibungen zum Austrag. Die Ausschreibungen sind mit sehr wertvollen Ehren- und Geldpreisen ausgestattet worden. Hervorzuheben sind die Ehrenpreise der Automobilfirma Horch, Zwickau, die bereitgestellt wurden für die Vielseitigkeitsprüfung, welche an Roß und Reiter die höchsten Ansprüche stellt. Interessant wird das große Jagdspringen, für das bereits über 25 Nennungen eingegangen sind. Die Fahrprüfungen sind geteilt worden, und zwar in Eignungsprüfungen für Wagenpferde und in Eignungsprüfungen für Kutschgespanne. Bei ersteren wird der Hauptwert gelegt auf die Pferde selbst, bei den anderen Prüfungen wird das ganze Gespann beurteilt, also auch Wagen, Geschirr und Kutscher. Die Fahrprüfungen sind besonders ausgezeichnet worden durch Ehrenpreise der bekannten Saatgutzüchterei Ad. Kirsche-Pfitzelbach. Von allgemeinem Interesse dürfte die Dauerfahrt für Gespanne sein, die 30 Kilometer, in etwa vier Minuten den Kilometer, zurücklegen müssen, die Hälfte auf Chaussee und die Hälfte auf Landwegen. Der Weg wird voraussichtlich über Schmochtitz, Milkwitz, Sarlisch und Reichwitz führen und von dort auf der Heerstraße zurück. Auf allgemeinen Wunsch wird auch ein Geschütz-Exerzieren stattfinden. Für Sitzgelegenheiten, Erfrischungen usw. wird Sorge getragen. Eine Reichswehrkapelle trägt zur weiteren Unterhaltung des Publikums bei.

Was bringen die Kinos?

Vaterland-Lichtspiele. Ein französisches Sittenbild in fünf Akten, „Ein Mitgiftjäger" betitelt, beherrscht in den nächsten Tagen den Spielplan. Unter dem Titel dieses fesselnden Stückes verbirgt sich nichts anderes als eine Verfilmung des Romans „Sergius Panin" von Georges Ohnet. Fürst Sergius Panin, ein bildschöner, aber gewissenloser junger Lebemann, trägt Unheil in das stille Glück der reichen und angesehenen Großmühlenbesitzers-Familie van Baeren, indem er gleichzeitig der angenommenen Tochter des Hauses, einer verarmten Komtesse Hanna, und der eigenen Tochter Mila, dem Abgott der seit kurzem verwitweten Mutter, den Hof macht. Beide verlieben sich in ihn. Der Fürst liebt Hanna; er heiratet aber Mila um der reichen Mitgift willen. Schon kurz nach der Hochzeit wird Mila zugunsten des Klubs und des Jeus, bald auch zugunsten der inzwischen an einen ungeliebten Mann verheirateten Hanna vernachlässigt. Als die gewaltigen Spielschulden des Fürsten von dem dahinschmelzenden Vermögen seiner Frau nicht mehr gedeckt werden können, gerät er in Wuchererhände, und als nach Einmischung des Gerichts der völlige Zusammenbruch droht, sucht die unglückliche Frau von Baeren die Ehre ihres Hauses dadurch zu retten, daß sie dem fürstlichen Schwiegersohn die Pistole in die Hand drückt. Davon will aber der Feigling nichts wissen, und so wird Milas Mutter selbst zur Richterin über den gewissenlosen Mitgiftjäger. Albert Kersten bringt für den Titelhelden alle äußeren und seelischen Eigenschaften mit; auch die übrigen Darsteller leisten Vorzügliches. — Ein heiteres Beiprogramm befriedigt den Geschmack derjenigen, die im Kino unbedingt auch lachen wollen. — Von Freitag ab der Detektiv-Film „Jolly, der Teufelskerl".

Aus der Geschäftswelt.

: Etwas Neues auf dem Gebiete der Hygiene ist die neue hygienische **Fußboden-Reinigung „Runkelin"**, die die Firma **R. Runkel u. Co., Dresden-A.**, Zwickauer Straße 144, in den Handel bringt. Bei Anwendung dieser Reinigung fällt jedes Scheuern und Wischen fort, da diese Reinigung die schmutzigsten Fußböden ohne Wasser und Seife sofort reinigt, ölt und wachst, alle schlechten Gerüche, die Anlaß geben zu Kopfschmerz und Hustenreiz, verschwinden. „Runkelin" desinfiziert zugleich die Räume und Luft, hinterläßt einen wohltuenden, angenehmen Geruch, auch wird die lästige Staubplage beseitigt. Außer den Fußböden kann man auch damit Möbel, Türen (auch weiße), sowie Oelwände reinigen. „Runkelin" ist auch in kleineren Kannen in den Drogengeschäften zu haben. Ihm stehen die besten Gutachten zur Verfügung.

Garantiert echtfarbige und **türkischrote, federdichte**
Inletts
Kissenbreite Mtr. ℳ 3,00, 2,60
Unterbettbreite „ „ 4,50
Deckbettbreite „ „ 5,00, 4,00
— Fertige Inletts —

Anerkannt füllkräftige, **besonders preiswerte**
Federn
grau Schleiß, Pfund ℳ 2,50
weiß „ „ „ 5,50, 7,00
weiß Rupf, sehr daunig, Pfund „ 8,00

Nur allerbeste, langjährig erprobte
Bettwäsche
-Qualitäten: Linon, Stangenleinen, Damast, Bettuch-Nessel, -Dowlas und -Leinen. — Fertige Bettwäsche. —
Solid. Wäschetuch etwa 80 cm breit, 10 Mtr. nur ℳ 9,75
Heckel & Gattermann Fernruf 18771
Pillnitzer Straße Ecke Cranachstraße. | **Bautzner Straße** Ecke Wettiner Straße. 8

Aus dem Lande der **unbegrenzten Möglichkeiten** schrieb über Prolepsin-Tabletten am 6. 9. 22 Herr **Charles Ganz** in **Newyork**, 81 ft. Street: „Auf Ihre w. Firma aufmerksam gemacht, versuchte ich Ihre **„Entfettungs-Tabletten"** und nahm in 5½ **Monaten 48 Pfund** (amerikan. Gewicht) ab, ohne irgendwelche **nachteilige Wirkung** zu bemerken. Aus freiem Antriebe, um auch meinen Mitmenschen behilflich zu sein, überlasse ich Ihnen diese Zeilen zugehen." Zahlreiche ähnl. Dankschr. liegen bei uns zur Einsicht. **Grebe-Laborat., Berlin 567 SW. 61.** Verl. d. Verl. Ap. 8

† **Das Schicksal der Grabstätten Beethovens und Schuberts.** Einer der interessantesten alten Friedhöfe Europas ist der Währinger Friedhof in Wien. Er bedeckt ein großes Areal; seit vielen Jahrzehnten hat er keinen Platz mehr für neue Beerdigungen, und so blieb denn der Friedhof liegen, wie er war. Viele der Grabdenkmäler verfielen, Bäume, Gesträuch und Unkraut gediehen üppig und das Ganze glich allmählich einer Wildnis. Während viele in Wien den Friedhof „verwahrlost" nennen, sprechen andere von „Verzauberung". Jedenfalls mußte mit dem Friedhof, auf dem sehr bedeutende Männer, Politiker, Gelehrte, Künstler begraben liegen und der außerordentlich viel Platz wegnimmt, etwas geschehen. Die Stadt Wien hat nun beschlossen, den alten Friedhof aufzulassen. Dagegen werden die alten Denkmäler erhalten bleiben und zu einem Denkmalspark vereinigt. Etwa ein Fünftel der Bodenfläche des Friedhofes ist für diesen Denkmalspark bestimmt, dessen Pläne der Wiener Architekt Karl Tirngruber entwirft. In diesem Denkmalspark werden die Grabstätten der bedeutendsten Männer vereinigt, u. a. auch die Grabstätten von Beethoven und Schubert.

† **Zum Direktor der Münchener Kunstgewerbeschule** wurde als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geh. Rats Prof. Richard Riemerschmid der bisherige Akademieprofessor Richard Berndl ernannt. Prof. Berndl ist 49 Jahre alt und ein geborener Münchener. Er ist ein Schüler von Prof. Thiersch-München und Prof. Eggert-Berlin. Als Architekt und Kunstgewerbler erfreut er sich eines ausgezeichneten Rufes. Zahlreiche berühmte Bauten sind sein Werk, so das Mozarteum in Salzburg und die berühmte Abtei Sao Bento in Brasilien.

† **Ein unbekanntes Selbstbildnis Menzels.** Die Berliner Akademie der Künste besitzt einen großen Entwurf Adolf Menzels, ein Blatt von 1896 zum 200jährigen Jubiläum der Akademie. Im Mittelpunkte steht die Gestalt des Gründers der Körperschaft, des ersten Preußenkönigs Friedrich I.; an seiner Statue ist eben Andreas Schlüter beschäftigt. Neben Schlüter erscheinen dann die anderen Hauptgestalten der Altberliner Kunst und Akademie: Chodowiecki, Gottfried Schadow und Knobelsdorff, der Offizier und Architekt des Großen Friedrich. In dieser Form erschien eine Wiedergabe der Menzelschen Schöpfung in dem Geschichtswerk der Akademie. Nun hat Professor Dr. Alexander Amersdorffer an dem Blatte eine interessante Beobachtung gemacht. Nachdem es in jenem Werk reproduziert war, hat der alte Menzel offenbar daran weiter gearbeitet und an dem Original ein paar charakteristische Veränderungen angebracht. Aus Knobelsdorff hat er ein Selbstbildnis gemacht. Denn seine charakteristische Erscheinung ist unverkennbar in dem heutigen Zustande gemeint: der Kopf nicht des alten, vielmehr des Menzel in seiner Blütezeit, mit der Bartfräse, mit dem charaktervollen Munde, den beobachtenden Augen.

† **Kirchenhistoriker** Dr. h. c. **Paul Konrad-Breslau †.** 63jährig starb in Breslau Pastor Dr. Paul Konrad, ein bekannter Kirchenhistoriker, dem die Forschung eine Reihe wertvoller Arbeiten zu verdanken hat; er hat sich namentlich mit der Kirchengeschichte Schlesiens befaßt. Im vergangenen Jahr ist er von der Universität Breslau zum Ehrendoktor ernannt worden.

† **Der Weimarer Kulturrat gegen die Thüringer Regierung.** Gegen die geplante Umwandlung der Kavalierhäuser und Nebengebäude des berühmten Schlosses Belvedere bei Weimar in Unterbringungsräume für eine größere Abteilung der Thüringer Landespolizei hat der Weimarer Kulturrat, in dem alle Richtungen des geistigen Weimars vertreten sind, Protest eingelegt.

† **Neue Ausgrabungen in Rom.** Demnächst werden auf Initiative Corrado Riccis neue Teile des Forums bloßgelegt werden. Es handelt sich um das Forum Augusteum, das unter den Miethäusern zwischen der Via Alessandria und der Via Cavour begraben liegt. Die notwendigen Enteignungen sind bereits durchgeführt. Damit wird auch die antike Riesenmauer aufgedeckt, die 40 Meter hoch den Halbkreis abschließt, in dem sich der Tempel des Mars Ultor befindet. Nach Plinius befanden sich in diesem Tempel, wo das Schwert Cäsars aufbewahrt wurde, auch vier Gemälde des Apelles. Nach dem Tode des Augustus hieß das Forum Divi Augusti, später Forum Martis, welcher Name sich bis auf die heutige Zeit in der Straßenbezeichnung Marforio erhalten hat.

† **Lotung mittels akustischer Strahlen.** Die Radio-Technik greift auf ungeahnte Gebiete über. Prof. Langevin (Frankreich) hat eine neue Lotungsmethode mittels ultrasonorer, akustischer Wellen entdeckt, die es angeblich gestattet, daß fahrende Schiffe automatisch das Profil des Meeresgrundes aufnehmen können. Der in der drahtlosen Telegraphie gebräuchliche Hochfrequenzgenerator bringt Wellen hervor, die so rasch schwingen, daß sie vom Ohr nicht mehr als Ton wahrgenommen werden, aber doch durch geeignete Instrumente nachgewiesen werden können. Diese als „gerichtete" Schallbündel ausgesandten Strahlen werden nun zu Lotungen verwendet. Man braucht nur die Zeit zu ermitteln, die zwischen dem Absenden eines Schallstrahles und seiner Rückkehr nach der Reflexion am See- oder Meeresgrund verstreicht, um eine genaue Tiefenberechnung zu erhalten.

† **Das deutsche Kohlenforschungsinstitut auf der britischen Ausstellung.** Deutschland entsendet einen der hervorragendsten Vertreter seiner Kohlenforschung, den Leiter des Mülheimer Instituts, Prof. Franz Fischer, auf den technischen Weltkongreß, der anläßlich der Weltausstellung in Wembley stattfindet. Das Thema seines Vortrages lautet: „Die Umwandlung der Kohle in Oel". Der Vortrag dürfte bei den Vertretern aller Weltstaaten lebhaftes Interesse auslösen.

† **Lebendzüchtung tierischer Gewebe außerhalb des Körpers.** Auf dem diesjährigen Anatomenkongreß in Halle erregte besonderes Aufsehen der Vortrag der Berliner Privatdozentin Fräulein Rhoda Erdmann über Lebendzüchtung von embryonalem Gewebe erwachsener Tiere außerhalb des Tierkörpers (Explantation). Dem amerikanischen Biologen Carrch ist es zuerst gelungen, tierische Gewebe außerhalb des Körpers in geeigneten Nährflüssigkeiten (Blutplasma) usw. am Leben zu halten und beliebig lange weiterwachsen zu lassen. Während Professor Carrch nur Vogelgewebe gezüchtet hat, hat Fräulein Dr. Erdmann als Erste Organe und einzelne Gewebe vom Säugetier in der genannten Weise gezüchtet. Sie zeigte auf dem Kongreß in Halle unter anderem Knochenmark, Herzgewebe und zahlreiche andere Objekte vom embryonalen und vom erwachsenen Meerschweinchen, die sie in geeigneten Salzlösungen, Blutplasma und Embryo-Extrakten tagelang und wochenlang weiterwachsen ließ. Für die Wissenschaft sind derartige Züchtungsversuche dadurch besonders bedeutungsvoll, daß man auf diesem Wege nachweisen kann, wie sich die einzelne Körperzelle in isoliertem Zustande und wie sie sich in Berührung mit anderen Bewegzellen entwickelt, eine Frage von großer Bedeutung für die Entwicklungsgeschichte des tierischen Körpers. Diese Versuche sind ein äußerst lehrreiches Beispiel dafür, wieweit die Naturwissenschaft in der ungeheuer schweren Erforschung der Lebensvorgänge gekommen ist, und wie auch die allerschwierigsten naturwissenschaftlichen Probleme den Forscher dahinbringen, neue Wege in ihrer Erkenntnis zu finden.

† **Berühmt über Nacht.** Ein romantisches Schicksal hat ein junger russischer Geiger gehabt, der über Nacht von einem armen, hungrigen, herumwandernden Violinspieler zu einem gefeierten Meister seiner Kunst aufstieg. Der Jüngling, der so plötzlich berühmt geworden ist, ist der 19jährige Mischa Neison, der nach der Erzählung Moskauer Blätter von dem bekannten Musiklehrer Leßmann in Petersburg für den „größten Violinisten der Welt" erklärt worden ist. Leßmann entdeckte den jungen Mann vor kurzem in einem kleinen Restaurant in Petersburg, wo er für wenige Kopeken dem Publikum Stücke vorspielte. Der Kenner war überrascht von der außerordentlichen Schönheit des Spiels; er nahm den zerlumpten und halbverhungerten jungen Mann zu sich und unterrichtete ihn weiter im Geigenspiel. Dann riet er ihm,

SLUB
Wir führen Wissen.